

# Tag der Besten

DAS PFÄLZISCHE HANDWERK FEIERT SEINE STÄRKSTEN NACHWUCHSTALENTE UND LÄSST SIE BEIM »TAG DER BESTEN« FÜR IHRE AUSGEZEICHNETEN LEISTUNGEN BEI DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT IM HANDWERK (DMH) HOCHLEBEN.

**L**eidenschaft, Präzision und echtes Können – dafür stehen die jungen Handwerkerinnen und Handwerker, die am »Tag der Besten« der Handwerkskammer der Pfalz ausgezeichnet wurden. Im Februar ließ die Kammer 26 herausragende Talente hochleben, die sich bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk 2025 auf Kammer-, Landes- und Bundesebene durchgesetzt haben.

## »HANDWERK IST BERUFUNG« – WERTSCHÄTZUNG FÜR DEN NACHWUCHS

Kammerpräsident Dirk Fischer machte in seiner Ansprache deutlich, wie viel Begeisterung und Herzblut die jungen Fachkräfte in ihren Beruf stecken. Er rief sie dazu auf, diesen Weg mutig weiterzugehen – sei es über eine Meisterqualifikation oder eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung. Denn: Wer Verantwortung übernehme und Wissen weitergebe, sichere die Zukunft des Handwerks. Auch Rita Petry, Geschäftsführerin Berufsbildung, würdigte sowohl die ausgezeichneten Talente als auch die Ausbildungsbetriebe.

## AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER BRINGEN ECHTES HANDWERK INS KLASSENZIMMER

Seit sieben Jahren wirbt die Handwerkskammer der Pfalz mit Ausbildungsbotschaftern an Schulen für die duale Ausbildung. Sie berichten aus ihrem Alltag, zeigen Karrierewege auf und vermitteln authentisch, wie vielfältig das Handwerk ist.

Beim »Tag der Besten« schilderte Madeline Minke, Landessiegerin im Lackierer-Handwerk, im Gespräch mit Moderator Ben Salzner, wie sie die Deutsche Meisterschaft erlebt hat – und warum sie sich als Ausbildungsbotschafterin engagiert.

## EIN STARKES SIGNAL FÜR DIE ZUKUNFT

Die Ergebnisse des Wettbewerbs machen deutlich: Das pfälzische Handwerk kann sich auf eine leistungsstarke und engagierte Nachwuchsgeneration verlassen. Ob Meistertitel, betriebliche Verantwortung oder die Weitergabe von Wissen – viele der Geehrten werden künftig selbst prägend für das Handwerk in der Region sein.

## ERFOLGE, DIE SICH SEHEN LASSEN KÖNNEN

Die Deutsche Meisterschaft im Handwerk umfasst über 130 Gewerke und verläuft in drei Stufen – vom Kammer- über den Landes- bis zum Bundesentscheid. Und die pfälzischen Nachwuchsprofis haben dabei eindrucksvoll gezeigt, welches Potenzial in ihnen steckt:

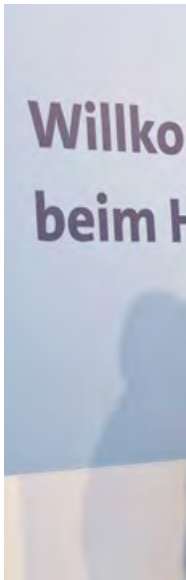
- Zwei erste Bundessieger
- Ein zweiter Bundessieger
- Drei dritte Bundessieger
- Sechs erste Landesieger
- Sechs zweite Landesieger
- Drei dritte Landessieger
- Drei vierte Landessieger
- Zwei Kammer Sieger

Ein besonderer Höhepunkt: Einer der Bundessieger überzeugte zusätzlich im Gestaltungswettbewerb »Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten«.



### Ansprechpartnerin:

Kristine Nargang  
T. 0631 3677-167  
[knargang@hwk-pfalz.de](mailto:knargang@hwk-pfalz.de)





Gute Stimmung: Die Preisträgerinnen und Preisträger gemeinsam auf der Bühne



links: Geschäftsführerin Rita Petry, Moderator Ben Salzner und Präsident Dirk Fischer gratulierten dem Bundessieger Linus Emmering.

rechts: Landessiegerin Madeline Minke berichtete von ihren Erfahrungen als Ausbildungsbotschafterin.



Talkrunde der Sieger mit Moderator Ben Salzner (v.l.: Rita Petry, Geschäftsführerin Berufsbildung der Handwerkskammer der Pfalz; Moderator Ben Salzner; Robin Adam Muth, 1. Bundessieger und Preisträger »Gute Form im Handwerk«; Dirk Fischer, Präsident der Handwerkskammer der Pfalz; Thomas-Maria Schmidt, Metallgestaltung Schmidt, Ausbildungsbetrieb von R. Muth)

# Hohe Auszeichnung für Ausbilder und Auszubildenden

METALLBAUER ROBIN MUTH WURDE BEI DEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN IM HANDWERK ALS 1. BUNDESSIEGER AUSGEZEICHNET. SEIN AUSBILDER ERHIELT DEN DEUTSCHEN METALLBAUPREIS 2025. PORTRAIT EINES ERFOLGREICHEN TEAMS.



Foto: © Joachim Schwitalla

1. Bundessieger im Metallhandwerk Robin Muth.

links: Kammerpräsident Dirk Fischer verleiht Robin Muth (l.) und seinem Ausbilder Thomas-Maria Schmidt (r.) die Urkunden.

Text: Joachim Schwitalla...

**R**obin Muth (20), Metallbauer mit Fachrichtung Metallgestaltung, und Thomas-Maria Schmidt (62), Metallgestaltung, in Höheischweiler, wurden Ende 2025 besondere Auszeichnungen zuteil. Muth ging bei den Deutschen Meisterschaften »German Craft Skills« als Bundessieger im Metallhandwerk hervor. Schmidt, sein Lehrmeister, konnte im Oktober den Deutschen Metallbaupreis 2025 entgegennehmen. Robin Muth hat allen Grund, stolz auf seine Leistung zu sein. Anfang 2026 wurde er beim »Tag der Besten«, zu dem die Handwerkskammer der Pfalz die Preisträger nach Kaiserslautern eingeladen hatte, zusätzlich in der Kategorie »Die gute Form im Handwerk« ausgezeichnet.

Als sei ihm die Ausbildung zum Metallgestalter in die Wiege gelegt, wusste Muth bereits in jungen Jahren, dass er Schmied werden wollte. Motiviert hat ihn zu dem Ausbildungsberuf eine kleine Metallwerkstatt im Keller

seines Elternhauses in Fischbachtal im Odenwald. Bei einem Schmiedetreffen in Belgien, zu dem er sich als 16-Jähriger in den Zug gesetzt hat, hat er Thomas-Maria Schmidt, seinen späteren Lehrherrn kennengelernt. Selbst geschmiedetes Werkzeug wie Zange und Hammer, die er bei der Vorstellung in seinem späteren Ausbildungsbetrieb in Höheischweiler Schmidt präsentierte, waren so etwas wie ein Freifahrtschein für seine Lehrstelle als Metallbauer.

Was ihm während seiner dreieinhalbjährigen Ausbildung besonders gefallen hat, war die Metallwerkstatt von Schmidt. »Eine echte Schmiedewerkstatt, mit vielen Werkzeugen und Arbeitsaufträgen, so, wie ich mir sie vorgestellt hatte.« Selbstständig arbeiten zu dürfen, lernen, mit Fehlern umzugehen und die Konsequenzen zu tragen, haben Muth während seiner Ausbildung reifen lassen. »An kleinen Aufgaben lernt und wächst man. Man lernt, sich besser einzuschät-

zen.« Gut in Erinnerung sind ihm größere Projekte, bei denen er sich als Auszubildender einbringen durfte: Arbeitseinsätze zur Restaurierung der Eingangstore zum Hauptfriedhof Mannheim, zur Aufarbeitung des Kalvarienkreuzes auf dem Friedhof im belgischen Turnhort oder gar bei der Aufarbeitung der historischen Eingangsportale der Villa Wolff in Pirmasens. Als Landesbester in seinem Gewerk hat sich Muth den Anforderungen bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk gestellt. Seine Aufgabe: Einen Füllstab für ein Baumschutzgitter nach maßgenauer Zeichnung in einer Bearbeitungszeit von sieben Stunden anzufertigen. »Ich war durch meine Ausbildung gut vorbereitet«, lässt er die Umsetzung Revue passieren. Zurzeit besucht Muth die Meisterschule der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz. Danach beabsichtigt er eine Weiterbildung zum »Gestalter im Handwerk«. »Mein Ziel ist die Selbstständigkeit.«

Schmiedekunst mit viel Erfahrung« ist Thomas-Maria Schmidt für die Neugestaltung der historischen Eingangsportale der Villa Wolff in Pirmasens bescheinigt worden. Für die Arbeit, die er zusammen mit seinem Team aus Höheischweiler zeitgemäß und historisch korrekt gefertigt hat, ist ihm im Oktober 2025 von der Fachzeitschrift »Metallhandwerk & Technik« der Deutsche Metallbaupreis verliehen worden. »Mit hoher Präzision, Sorgfalt und Schmiedekunst« sei es Schmidt gelungen, der Villa Wolff ein neues Gesicht zu geben, bescheinigte die Fachzeitschrift dem Preisträger. Für Schmidt ist der Preis so etwas wie der »Oscar« unter den Metallern. Mit 15 Jahren hat Schmidt in Pirmasens den Beruf des Schmieds erlernt, den Meister gemacht und sich sechs Jahre ohne Bannmeile nach Bayern auf die Walz begeben. 1994 hat er eine Schmiede in Pirmasens eröffnet, 2006 in Höheischweiler seinen heutigen



Thomas-Maria Schmidt bei der Arbeit in seiner Schmiedewerkstatt in Höheischweiler.



Thomas-Maria Schmidt ist staatlich geprüfter Restaurator und Präsident des »Internationalen Fachverbandes Gestaltender Schmiede«.

Stolz präsentiert Thomas-Maria Schmidt den Fortgang einer Kuppel aus Metall für das Mausoleum von Carl Wilhelm Casimir Fuchs auf dem Mannheimer Hauptfriedhof.

Betrieb »Metallgestaltung Thomas-Maria Schmidt« eröffnet. Als staatlich geprüfter Restaurator hat er seit 2022 an zahlreichen denkmalgeschützten Bauwerken seine Visitenkarte hinterlassen. So bei der Restaurierung der Marienkirche in Kaiserslautern, wo er die Trepengeländer der Seitenaufgänge, die Turmzierde und die Handgriffe für die Schließanlage gestaltet hat. Wie die Zierspitze der Lauterer St. Martinskirche stammen zahlreiche Restaurierungs- und Vergoldungsarbeiten für kirchliche Einrichtungen aus seiner Werkstatt. Groß ist die Bandbreite seiner Schmiedekunst. Bei der wird er von seinem Sohn Steven Knerr, gelernter Metallgestalter, und zwei Auszubildenden im Schmiedehandwerk unterstützt. Türe und Tore, Fenstergitter und Grabkreuze, sakrale Gestaltungselemente und kunstvolle Verzierungen zeugen von seiner Handwerkskunst.

Als Präsident des »Internationalen Fachverbandes Gestaltender Schmiede« hat Schmidt erreicht, dass das handwerkliche Schmieden im »Bayerischen Landesverzeichnis Immaterielles Kulturerbe« eingetragen wurde. »Historisches Handwerk gewinnt zunehmend an Bedeutung«, erinnert er an einen Rückstau von Denkmalarbeiten, die es zu restaurieren gelte. Man merkt es dem Spezialisten an, sein Beruf bedeutet für ihn mehr als nur Arbeit. »Die Schmiedekunst ist mein Hobby«, steht er leidenschaftlich hinter seinem Metier. Dass Schmidt seine Passion an den Nachwuchs weiterzugeben weiß, davon zeugt der »Nagelstock« in der Schmiede, an dem jeder Auszubildende nach seiner Lehre mit einem Werkstück seine Handschrift hinterlassen hat. In Arbeit befindliche Werkstücke wie die Kuppel für das Mausoleum von Carl Wilhelm Casimir Fuchs auf dem Mannheimer Hauptfriedhof und weitere sich im Entstehen befindenden Werkstücke signalisieren, dass der Schmiede die Aufträge nicht ausgehen. Apropos altes Handwerk: Zum Vermessen von Reparaturen in luftiger Höhe bedient sich Schmidt einer Drohne, zur Anfertigung von Miniaturmodellen einem 3D-Drucker.

